

So erlebte Olten Kunst und Kultur im Advent

Die Organisierenden der «23 Sternschnuppen» und der Ausstellung im Haus der Fotografie zum Thema Licht ziehen Bilanz.

Nina Schmid

«Wir können mit Überzeugung sagen, dass wir mit fast 7000 Personen einen Besucherrekord verzeichnet haben.» Matthias Kunz, Organisator der 23 Sternschnuppen, ist «super happy» mit dem diesjährigen Verlauf des Kulturprojekts. Jeden Abend gab es ein Programm auf der Bühne des Stadttheaters, der Stadtkirche oder der Schützi. «Die Künstlerinnen und Künstler sind bekannt, doch wer wann auftritt, bleibt eine Überraschung», heisst es auf der Website.

23 Sternschnuppen, um den Horizont zu erweitern

«Unsere Vielseitigkeit kam gut an», sagt Kunz. «Wir wollen nicht Mainstream sein. Es darf sperrig sein, anecken und überraschen.» Oft seien die Zuschauerinnen und Zuschauer dankbar mit einem «Das hätte ich sonst nie gesehen» aus dem Saal gegangen. Für Kunz das

schönste Kompliment. «Dann ist es uns gelungen, ihren Horizont zu erweitern.» Für den Organisator besonders bemerkenswert: «Einige Gesichter durften wir tatsächlich an allen

23 Abenden begrüßen. Das macht uns besonders stolz.» Durch die gut eingespielte Organisation und die freiwilligen Helfenden konnten auch kurzfristige Probleme, wie die Absage von

zwei Acts, problemlos gelöst werden. Auch dank der Absprache mit dem Haus der Fotografie (IPFO) konnten die 23 Sternschnuppen profitieren. «Unser Programm begann immer um

18.15 Uhr und dauerte 30 Minuten. Das IPFO ist auf uns zugekommen und hat sein Programm davor oder danach ausgerichtet, sodass wir unseren Gästen vom gegenseitigen Projekt erzählen konnten», sagt Kunz.

Licht im Adventshaus der Fotografie

Dadurch zieht auch das IPFO vom Adventshaus der Fotografie mit dem Projekt «Licht – aus der Sicht von Oltner:innen» ein positives Fazit. «Wir sind überwältigt», sagt Sandra Winiger, Kuratorin im Haus der Fotografie. «Die Originalität, Kreativität und das Engagement der beteiligten Gruppen haben uns tief beeindruckt.»

An der Ausstellung wurde im Dezember jeden Abend ein neuer Fotobeitrag präsentiert. Dieser wurde jeweils von verschiedenen Organisationen, Vereinen oder Schulklassen aus Olten erstellt. «Die Fotografien strahlen eine enorme Authentizität aus», sagt Winiger.

Die abendlichen Präsentationen der Werke waren laut der Kuratorin so unterschiedlich wie die Mitwirkenden selbst. «Alle waren auf ihre Art sehr spannend, berührend und auch emotional, es steckte viel Herzblut und Aufwand in den Projekten.» Das Medium Fotografie wurde in seiner ganzen Bandbreite abgedeckt: «Es gab analoge und digitale Fotos, Polaroids, Postkarten und sogar eine Camera obscura, die Perspektiven waren absolut einzigartig.»

Die Besuchenden lobten laut Winiger vor allem die Idee des Projekts und die Verschiedenartigkeit der Fotobeiträge. «Es ist ein Projekt von der Bevölkerung für die Bevölkerung von Olten», das mache es greifbar, meint die Kuratorin. So verzeichneten sie teilweise bis zu 200 Personen pro Tag. «Einige sogar mehrmals, weil sie die Galerie wachsen sehen wollten.» Wer sich an der laufenden Ausstellung erfreuen möchte, kann dies noch bis zum 5. Januar tun.



Mit Dai Kimoto and his Swing Kids haben die 23 Sternschnuppen ein fulminantes Ende gefunden. Bild: zvg